

siert werden. – Brigitte KURMANN-SCHWARZ, *Des œuvres d'art commanditées pour un hôpital. L'exemple de Notre-Dame-des-Fontenilles à Tonnerre* (S. 175–191, 7 Abb. von mäßiger Qualität), untersucht minutiös unter Benutzung auch der deutschsprachigen Literatur die baulichen und künstlerischen Phänomene des Hospitals von Tonnerre, das sie zum Leben der Stifterin Margarethe von Burgund in Beziehung setzt und mit den ähnlich gelagerten Fällen der Hospitäl^{er} Comtesse in Lille und in Beaune vergleicht. – Andreas MEYER, *Die Gründungsurkunde des Hospitals Notre-Dame-des-Fontenilles in Tonnerre* (S. 199–214), bietet die erste wissenschaftliche Edition der päpstlichen Bestätigung der Gründung von 1207. Diese lag bislang nur in einem mangelhaften Druck von 1630 vor. – Thomas FRANK, *Die Sorge um das Seelenheil in italienischen, deutschen und französischen Hospitälern* (S. 215–224), unterstreicht an Hand von Beispielen vor allem aus italienischen und französischen Hospitälern die Bedeutung der memoria (des liturgischen Gebetsgedenkens) und ihrer „Omnipräsenz“ und schildert die Memorialpraxis, die Vielfalt der beteiligten Personen vom Stifter bis zu den pauperes. – Andreas REHBERG, *Die Römer und ihre Hospitäl^{er}. Beobachtungen zu den Trägergruppen der Spitalsgründungen in Rom (13.–15. Jahrhundert)* (S. 225–260). Der intime Kenner der stadtrömischen Geschichte des Spät-MA skizziert sehr plastisch vier Hospitäl^{er}: das „päpstliche“ Hospital Santo Spirito in Sassia, das „Bürgerhospital“ S. Giovanni, das Hospital der kleinen Handwerker und Gewerbetreibenden S. Maria in Portico und das Hospital der Anima als Spital einer landsmannschaftlichen Bruderschaft. Sehr behutsam, aber klar arbeitet R. Gründung und soziale Herkunft der Mitglieder heraus und verschafft so einen lebendigen Überblick über das gesellschaftlich-religiöse Leben im Rom des Spät-MA. – Andreas MEYER, *Das Proprium des spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Hospitals. Zusammenfassung* (S. 261–265), zieht schließlich die Bilanz. Daß der breit gefächerte Inhalt des zu 90 % französische und italienische Hospitäl^{er} behandelnden Bandes ohne Register geblieben ist, wird bei jedem Bedauern auslösen.

Adalbert Mischlewski

6. Landesgeschichte

1. Allgemeines S. 364. 2. Franken, Hessen S. 365. 3. Lothringen, Rheinlande, Pfalz S. 367. 4. Alemannien, Schwaben, Schweiz S. 371. 5. Bayern, Tirol, Österreich S. 375. 6. Westfalen, Niedersachsen, Bremen und Hamburg, Schleswig-Holstein S. 382. 7. Sachsen, Thüringen S. 385. 8. Mecklenburg, Brandenburg, Pommern S. 391. 9. Polen, Schlesien S. 398. 10. Ordensland S. 407. 11. Italien, Sizilien S. 411. 12. Spanien, Portugal S. 426. 13. Frankreich, Belgien, Niederlande, England, Irland S. 429. 14. Skandinavien S. 445. 15. Byzanz, Osteuropa, Südost-europa S. 446. 16. Kreuzfahrerstaaten S. 448.

Peter NITSCHKE/Mark FEUERLE (Hg.), *Imperium et Comitatus. Das Reich und die Region, Frankfurt am Main u. a. 2009, Lang, 293 S., Abb., ISBN 978-3-631-58947-2, EUR 49,80.* – Diese Festschrift zum 65. Geburtstag Bernd